

MitWirkung!

„Vielfalt lernen in der Ausbildung“

Stadtverwaltung Halle

Februar/ März 2018

Inhaltsverzeichnis

„Lernen in fremden Lebenswelten“	3
„VIELFALT lernen in der Ausbildung“	5
Vorbereitungsworkshop	7
Ablauf der Lernwoche und beteiligte Einrichtungen	8
Nachbereitungsworkshop	11
Evaluation: Eindrücke und Erfahrungen	13
Kontakt	15

„Lernen in fremden Lebenswelten“

Unsere Angebote nach dem Konzept „Lernen in fremden Lebenswelten“ fördern personale und soziale Kompetenzen von Unternehmensmitarbeiter*innen auf allen Ebenen. Sie sind nicht nur Instrument zur Personalentwicklung, sondern gleichzeitig Ausdruck sozialer Verantwortung von Unternehmen für unser Gemeinwesen.

ERFAHRUNGEN, DIE BEWEGEN

Das Konzept „Lernen in fremden Lebenswelten“ selbst ist so einfach wie genial. Die Teilnehmer*innen werden für einen bestimmten Zeitraum in sozialen Einrichtungen aktiv und lassen sich auf ungewohnte Situationen ein. Durch das zeitweise Eintauchen in eine fremde Lebens- und Arbeitswelt werden authentische Erfahrungen und soziales Lernen möglich. Ob in einer Einrichtung für Geflüchtete, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, in einem Altenheim oder in einer Einrichtung für obdachlose Menschen – „Lernen in fremden Lebenswelten“ ermöglicht ein hautnahes Erleben durch die aktive Arbeit von Menschen mit Menschen.

ERFAHRUNGEN, DIE PRÄGEN

Die Teilnehmer*innen...

- lernen, sich flexibel auf neue und ungewohnte Situationen einzustellen.
- lernen die eigenen Stärken und Schwächen kennen.
- entwickeln Verständnis und Empathie für Menschen in anderen Lebenssituationen.
- stärken ihre kommunikativen Fähigkeiten.
- lernen, sich auf andere Menschen und Teams einzustellen und machen neue Rollenerfahrungen.
- erweitern ihr Verhaltensrepertoire.

REAL STATT KÜNSTLICH

- Durch das Mitwirken in sozialen Einrichtungen findet Lernen in „echten“ (Lebens-) Situationen und nicht in einem künstlichen Umfeld statt.
- In ungewohnten Situationen lernen sich die Teilnehmer*innen von einer neuen Seite kennen und schärfen damit ihre Selbstwahrnehmung.
- Durch die Arbeit mit Menschen sind Emotionen im Spiel, die den Lerneffekt verstärken.
- Lernen erfolgt auf ganzheitliche Weise, nämlich mit Kopf, Herz und Hand.
- Das Mitwirken in sozialen Einrichtungen ist sinnstiftend und liefert einen Mehrwert für alle Beteiligten.

AUF DIE REFLEXION KOMMT ES AN

Das Beobachten und Hinterfragen der eigenen Einstellungen und Werthaltungen, aber auch der eigenen Stärken und Schwächen wird in unseren Angeboten durch eine intensive Vor- und Nachbereitung gezielt gefördert. Im Rahmen von Einführungsworkshops bereiten wir die Teilnehmer*innen auf ihren Praxiseinsatz vor. In Auswertungsworkshops werden die Lernerfahrungen reflektiert und das Erlebte damit für die Arbeit zurück im Unternehmen nutzbar gemacht.



„VIELFALT lernen in der Ausbildung“

Unsere Lernwoche stellt das bewährte Konzept „Lernen in fremden Lebens- und Arbeitswelten“ in einen neuen Kontext. Ziel ist es, Auszubildenden einen offenen und verantwortungsbewussten Umgang mit Vielfalt nahezubringen, sie für Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu sensibilisieren, sie in ihrem demokratischen Verhalten zu stärken und ihr soziales Engagement zu fördern. „Vielfalt lernen in der Ausbildung“ dient der inklusiven Personalentwicklung und damit der Entwicklung einer Kultur der Vielfalt am Arbeitsplatz. In Zeiten der Globalisierung und des Fachkräftemangels ein wichtiger Faktor.

EINE WOCHE – VIELE WIRKUNGEN

Ein Perspektivwechsel für eine Woche kann wirkungsvolle Effekte auf die Einstellungen und das Verhalten der Teilnehmer*innen haben.

- Förderung eines offenen und verantwortungsvollen Umgangs mit Vielfalt in Ausbildung und Unternehmen
- Auseinandersetzung mit Rassismus, Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Sensibilisierung für menschenfeindliches Verhalten sowie für Benachteiligung und Diskriminierung durch persönliche Begegnungen
- Stärkung der Selbstreflexivität in der Auseinandersetzung mit eigenen (stereotypen) Wahrnehmungen sowie eigenen ausgrenzenden Vorstellungen und Verhaltensweisen
- Förderung sozialer Kompetenzentwicklung (z.B. Stärkung der Empathiefähigkeit)
- Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements

UNSERE LERNWOCHE HAT METHODE

Unsere Lernwoche gründet auf dem Prinzip des erfahrungsbasierten Lernens. Kognitive Fähigkeiten und eine wertorientierte Haltung können besonders gut durch Erfahrungslernen unter authentischen Bedingungen und Begegnungen gefördert werden. Hier setzt das Konzept „Lernen in fremden Lebens- und Arbeitswelten“ an. Kern unseres Angebots bildet eine intensiv vor- und nachbereitete Lernwoche. Die Teilnehmer*innen verlassen für diesen Zeitraum ihren Ausbildungsplatz und wechseln in interkulturelle und soziale Einrichtungen, z.B. der Flüchtlings- und Migrationsarbeit, der Obdachlosenbetreuung oder in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Im geschützten Rahmen kommen sie in unmittelbarem Kontakt mit Menschen aus ihnen fremden Lebens- und Arbeitswelten. Anhand der intensiven Reflexion werden die Teilnehmer*innen bei Ihrem Erlernen begleitet und die erlernten Inhalte verstetigt.

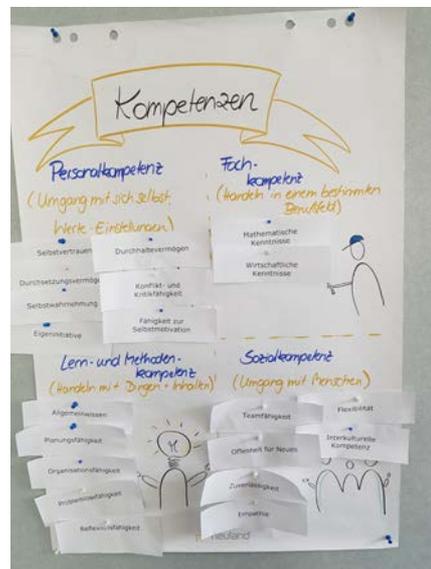
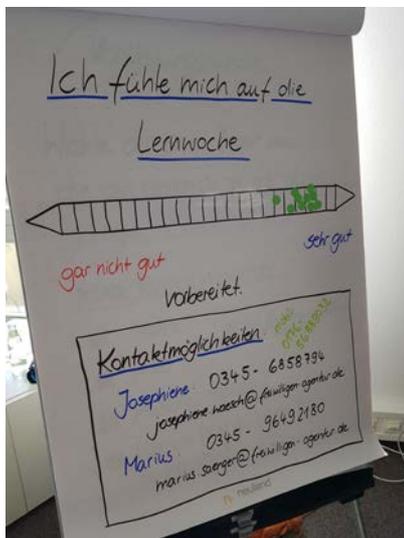
SO FUNKTIONIERT ES

1. **Vorbereitung:** intensiv vorbereitender interkultureller Sensibilisierungs-Workshop
2. **Durchführung:** Mitarbeit (in der Regel eine Woche) in sozialen Einrichtungen – z.B. Einrichtungen der Flüchtlings- und Integrationsarbeit, Obdachlosenbetreuung, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
3. **Auswertung:** Nachbereitungsworkshop zur Reflexion der Erlebnisse und Einordnung für die Ausbildung, Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen und der eigenen Stellung in der Gesellschaft, Wahrnehmung unterschiedlicher Chancen und Privilegien, Abbau von Vorurteilen bzw. die Anerkennung von Vielfalt
4. **„Follow-Up“:** nach ca. 6 Monaten – Das Erlernte wird verstetigt und langfristige Wirkungen des Angebots werden evaluiert.



Vorbereitungsworkshop

Der Vorbereitungsworkshop fand am 23.02.2018 in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Halle in der Großen Nikolaistraße statt. Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen klärten mit den Auszubildenden organisatorische Fragen, reflektierten Stereotype und Vorurteile, thematisierten Erwartungen und Befürchtungen und sensibilisierten für (kulturelle) Vielfalt sowie die Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung durch die Teilnahme am Projekt.



Die Auszubildenden äußerten wenige Befürchtungen (wie bspw. die Angst, etwas falsch zu machen, aufgrund von Sprachbarrieren nicht verstanden zu werden, überfordert zu sein oder nicht akzeptiert zu werden) im Vorfeld. Vielmehr verbanden sie positive Erwartungen mit der Lernwoche: Sie freuten sich darauf, andere Kulturen und neue Menschen kennen zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln, praktische oder handwerkliche Arbeiten als Abwechslung zum eigenen Arbeitsalltag auszuführen und Hemmungen zu verlieren.

Ablauf der Lernwoche und beteiligte Einrichtungen

12 Auszubildende der Stadtverwaltung Halle nahmen vom 26.02. - 02.03.2018 am Programm „MitWirkung! – Vielfalt lernen in der Ausbildung“ teil und absolvierten eine Lernwoche in gemeinnützigen Einrichtungen.

Vier der Auszubildenden verbrachten die Lernwoche in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, weitere vier Auszubildende in einer Senior*innenresidenz, zwei Auszubildende in einer Begegnungsstätte/ Familienzentrum und zwei Auszubildende halfen in einer Schule mit sehr hohem Migrationsanteil aus. Dabei waren sie unter anderem mit folgenden Aufgaben betraut:

WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN:

- Mitarbeit in den Produktionsprozessen der Werkstätten, z.B. Verpackung, Montage, Holzwerkstatt, Wäscherei
- Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen

Lebenshilfe e.V. - Saale-Werkstätten

In den Saale-Werkstätten werden Menschen mit Behinderung entsprechend ihrer Fähigkeiten betreut und gefördert. Sie können in der Werkstatt, in Integrationsbetrieben und auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes eingesetzt werden.



ALTENPFLEGE-EINRICHTUNG:

- Begleiten bei Spaziergängen, vor allem von Bewohner*innen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind
- gemeinsame Freizeitaktivitäten mit den Bewohner*innen, wie z.B. spielen, basteln, puzzeln
- biografische Gespräche und individuelle Unterstützung von Bewohner*innen
- Unterstützung ergotherapeutischer Übungen: Mobilitätstraining, kognitives Training
- Begleiten von Bewohner*innen bei Einkäufen oder Arztbesuchen

AGO Seniorenzentrum Halle-Neustadt

Das Seniorenzentrum AGO liegt zentral in Halle-Neustadt und ist modern und wohnlich gestaltet. Verschiedene gemütliche Gemeinschaftsräume und unser Café & Bistro „Zum Hallo-reneck“ sind beliebte Orte der Begegnung und Geselligkeit. Bei schönem Wetter laden die Sonnenterrasse des Cafés und unsere gepflegten Außenanlagen zum Wohlfühlen im Freien ein. Die liebevolle Ausstattung des Hauses und unsere freundlichen Mitarbeiter*innen sorgen für eine behagliche, familiäre Atmosphäre, in der man sich sofort zuhause fühlen kann. Wir wollen, dass unsere Bewohner*innen eine hohe Lebensqualität genießen. Deshalb bieten wir in der Residenz viele Services, die das Leben leichter oder angenehmer machen.



EINRICHTUNGEN DER BEGEGNUNG/ INTEGRATION:

- Austausch mit Menschen unterschiedlichster Kulturen und Lebenserfahrungen
- Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten und Alltagsfragen zum Leben in Deutschland
- Begleiten der pädagogischen Angebote der Einrichtungen wie Sprachkurse, Kreativangebote oder Ferienangeboten

Familienzentrum Schöpfkelle

Die Einrichtung entwickelte sich zu einem Kristallisationspunkt für nachbarschaftliches Engagement. Hier können Kontakte geknüpft werden und Gespräche geführt, gegenseitige Hilfe und Anregungen für eine positive Bewältigung des Alltags gefunden werden. In unserem Haus wird durch spezifische Angebote die Familie in ihrer Vielfalt anerkannt. Generationsübergreifende Projekte haben in der „Schöpf- Kelle“ bereits eine gute Tradition und finden Anerkennung und Zulauf über den Stadtteil hinaus.



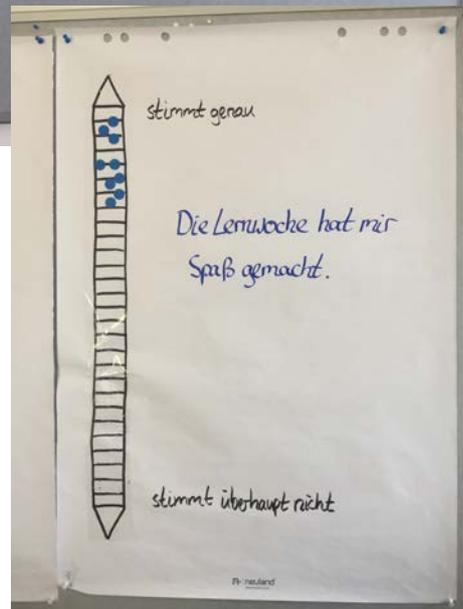
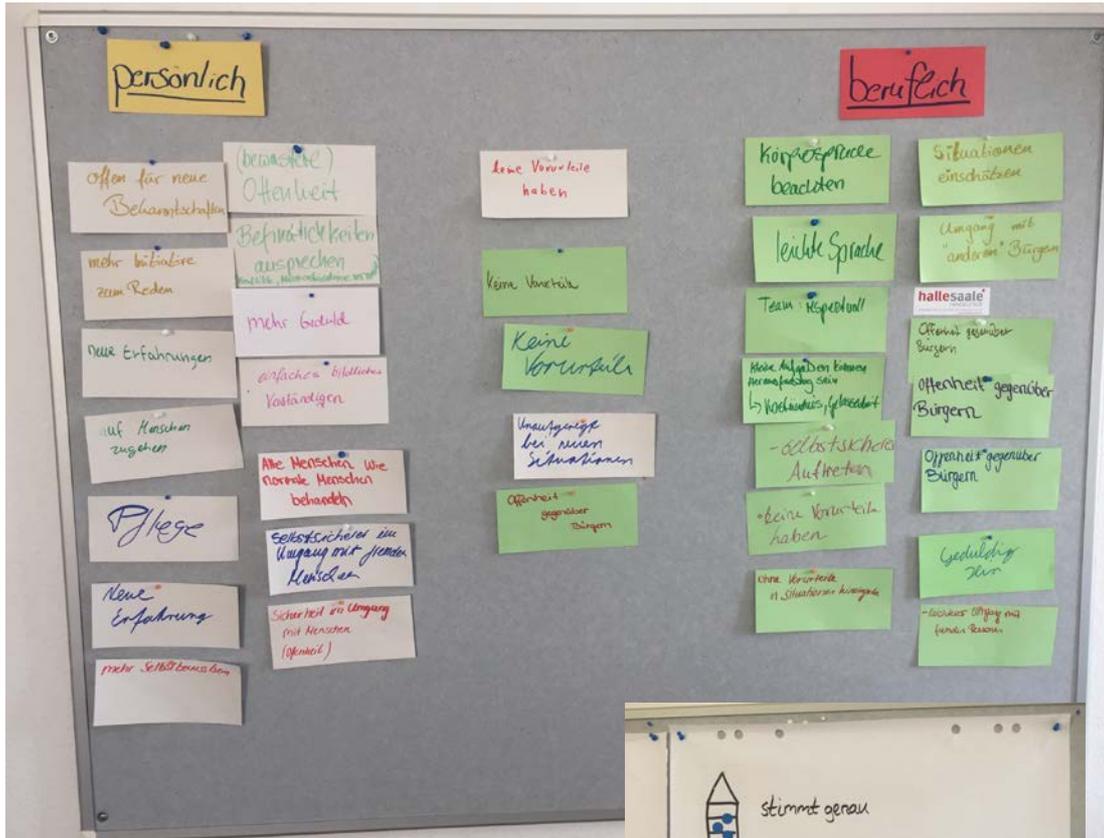
Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee

Die Grund- und die Gemeinschaftsschule Kastanienallee befindet sich in der südlichen Neustadt in Halle. Hier lernen insgesamt 600 Schüler*innen aus 25 Nationen. Sie kommen aus sozial schwachen Familien und teilweise schwierigen Verhältnissen. Die Gemeinschaftsschule ist eine Ganztagschule, die sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und Nachhilfeunterricht im Nachmittagsbereich anbietet. Die Grundschule ist eine zertifizierte Inklusionsschule, auch hier finden sich Angebote und Projekte im Nachmittagsbereich.



Nachbereitungsworkshop

Im Nachbereitungsworkshop reflektierten die Teilnehmer*innen gemeinsam ihre Erfahrungen und Erlebnisse während der Lernwoche und deren Bedeutung für ihr zukünftiges persönliches und berufliches Leben. Außerdem standen die Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen, die Reflexion unterschiedlicher gesellschaftlicher Chancen und Privilegien sowie der Abbau von Vorurteilen bzw. die Anerkennung von Vielfalt im Mittelpunkt des Workshops.



Im Nachbereitungsworkshop äußerten sich die Auszubildenden überwiegend positiv über ihren Einsatz in den sozialen und interkulturellen Einrichtungen. Auch aus herausfordernden Situationen konnten sie viel Positives mitnehmen, insgesamt wurde der Einsatz überwiegend als gewinnbringend für das persönliche wie berufliche Leben eingeschätzt.

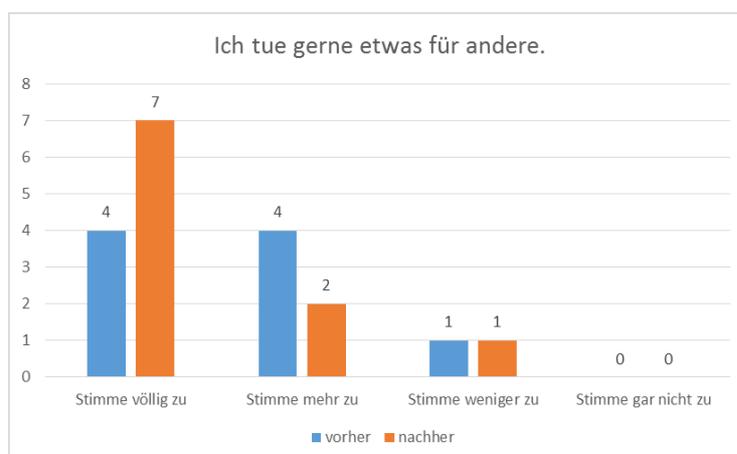
Persönlich wollen die Auszubildenden in Zukunft öfter Eigeninitiative zeigen, mehr aus sich heraus gehen, öfter eigene Befindlichkeiten ansprechen, bewusster Offenheit an den Tag legen und geduldiger sein. Sie gaben an, nun eher auf fremde Menschen zugehen zu können, weniger Vorurteile und mehr Selbstbewusstsein zu haben und selbstsicherer im Umgang mit fremden Menschen zu sein. Für ihr berufliches Leben nehmen sich die Auszubildenden vor, mehr auf leichte Sprache zu achten, bewusster auf die Körpersprache zu achten, im Umgang mit schwierigen Kunden geduldiger zu sein ruhig und selbstsicherer aufzutreten. Sie wollen außerdem die Teamarbeit stärker in den Fokus nehmen und Klischees und Vorurteile gegenüber bestimmten Menschengruppen hinterfragen.

Evaluation: Eindrücke und Erfahrungen

Zur Evaluation wurden die Teilnehmenden gebeten, vor und nach der Lernwoche einen anonymen Fragebogen auszufüllen. Hierin wurden Fragen zu Erwartungen und Hoffnungen an die Lernwoche, zu persönlichen Einstellungen, sozialem Engagement und der Einschätzung des Programms gestellt.

Die Hoffnungen, die die Teilnehmer*innen mit der Teilnahme an der Lernwoche für sich persönlich verbanden, waren das Sammeln neuer Erfahrungen, die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen, die Verbesserung des Umgangs mit fremden Menschen sowie neue Impulse für das eigene Leben zu gewinnen. Bezogen auf die Arbeit/Ausbildung erhofften sich die Teilnehmer*innen im Nachhinein mehr Geduld und ein besseres Verständnis fremder Kulturen sowie eine verbesserte Fähigkeit, auf Menschen mit Migrationshintergrund zuzugehen.

Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen für sich aus der Lernwoche mitnehmen sind unter anderem das Gefühl der Offenheit gegenüber Fremden und anderem, weniger Berührungsängste und ein Plus an Respekt und Toleranz, aber auch Dankbarkeit, für das, was man hat sowie Motivation zu sozialem Engagement. Das Gefühl der Offenheit und des Offen seins gegenüber anderen ist es auch, das bezogen auf die Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen für ihre Arbeit/Ausbildung mitnehmen, vorherrscht. Sie wollen anderen Menschen in Zukunft mehr zuhören, Geduld aufbringen, sich in Teamarbeit üben sowie andere Meinungen und Ansichten akzeptieren.



"Ich habe gelernt, offener auf Menschen zuzugehen."

"Am meisten Spaß hat mir der Umgang mit alten Menschen gemacht. Das hätte ich vorher nicht gedacht."

"Ich habe gelernt, offen mit den Menschen umzugehen. Es ist einfach wichtig, sie wie normale Menschen zu behandeln."

"Ich habe ein ganz neues Verständnis für Herausforderungen im Alltag. Vieles, was mir vorher selbstverständlich war, ist ganz und gar nicht selbstverständlich."

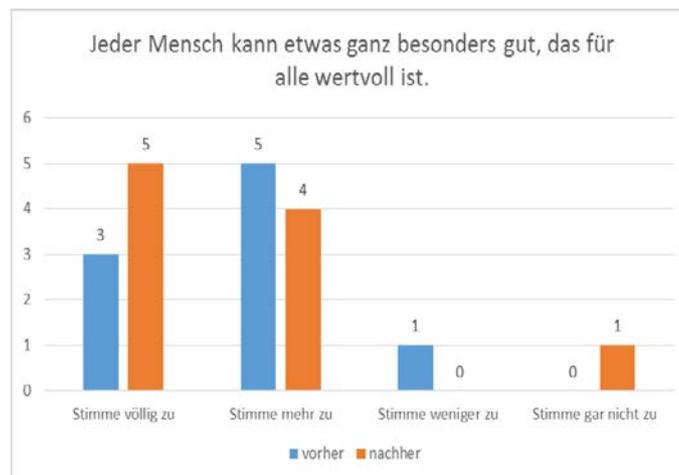
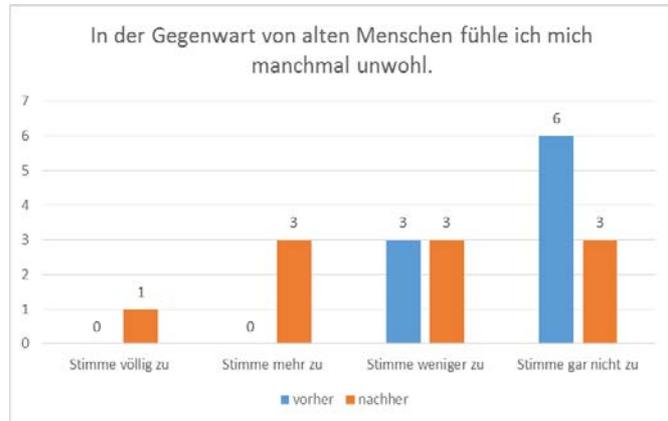
"Ich habe jetzt keine Vorurteile gegenüber ausländischen Kindern und Jugendlichen mehr. Sie waren so lern- und wissbegierig. Ich wünschte, das würden die Leute erleben, die nach wie vor Vorurteile haben."

"Auf dem Schulhof waren 26 Nationen und es spielte einfach gar keine Rolle."

"Ich möchte in Zukunft versuchen, ohne Vorurteile an die Menschen zu gehen. Ich will sie erst kennen gelernt, bevor man sich ein Urteil erlaubt."

"Meinen Freunden würde ich auf jeden Fall die Teilnahme an einer Lernwoche empfehlen."

"Ich gehe mit vielen guten und neuen Erfahrungen nach Hause. Auf jeden Fall würde ich wieder an einer Lernwoche teilnehmen, wenn ich die Möglichkeit dazu habe. Ich glaube, es wäre sinnvoll, das zu wiederholen, erst recht wenn man ein paar Jahre im Berufsalltag drin ist."



Kontakt

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

MitWirkung!

Leipziger Straße 37

06108 Halle (Saale)

Mail: mitwirkung@freiwilligen-agentur.de

Web: www.mitwirkung.eu

Projektträger



Projektförderer

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung